

# H A S I



all  
70  
Has/  
24

SEMESTER  
2023

## Impressum

Herausgeber  
hochschule 21  
Harburger Straße 6  
21614 Buxtehude

Verantwortliche Redakteure  
Hasi Team  
Marion Albers  
Harburger Straße 6  
21614 Buxtehude

Liebe Studierende,

das Wintersemester geht langsam zu Ende, und es ist Zeit für einen kurzen Rückblick auf die vergangenen Wochen. Und damit dieser Rückblick gleichsam informativ und unterhaltsam wird, hat die hasi-Redaktion eine neue Ausgabe der studentischen Zeitung für Sie herausgegeben.

Wir danken dieser engagierten Crew, denn die hasi ist immer wieder ein echtes Lesevergnügen. Und sie zeigt, dass Studieren an der hochschule 21 mehr ist als nur Lehre.

Freuen Sie sich insbesondere auf die vielen Berichte über Exkursionen, die in den meisten Studiengängen fester Bestandteil des Studiums sind und die persönlichen Eindrücke, die einige Ihrer Mitstudierenden im Ausland gesammelt haben. Sollten Sie danach selber über einen Aufenthalt im Ausland nachdenken, dann lassen Sie sich in unserem International Office über eine finanzielle Förderung durch Erasmus+ oder PROMOS beraten.

Unser Dank gilt aber nicht nur der Redaktion, sondern allen Studierenden, die sich auf so vielfältige Art und Weise für unsere Hochschule engagieren, sei es in der Studierendenvertretung, in den Fachschaften, im Senat und den zugehörigen Kommissionen oder bei der Organisation von Freizeitaktivitäten. Sie alle tragen dazu bei, dass das Studium in Buxtehude lebendig und attraktiv bleibt. Das Wintersemester werden wir, so ist es Tradition bei uns, wieder mit einem fröhlichen Abschlussgrillen beschließen. Wir würden uns sehr freuen, Sie dort zu treffen und mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.



Hochschulpräsident Prof.-Dr.-Ing. Ingo Hadrych



Geschäftsführer Dipl.-Kfm. Marcus Hübner



hasi Redaktionsteam //  
Florian Willert/ Vanessa Löffler/ Ragna Lehmann/  
Andreas Heyer/ Vivien Albrecht/ Mina Gholami Haghhighifard  
fehlt: Valerie Bach/ Michel Meinig/ Alexander Gertig

Kuckuck liebe Hasi Verfolger,

ein weiteres Semester neigt sich dem Ende. Wir freuen uns euch einen weiteren lustigen Rückblick aufzeigen zu können, bei dem viele Ereignisse für Freude, Wut und den ein oder anderen Kater gesorgt haben. Es war dieses Semester wie immer sehr familiär. Und so soll es sein.

Dieses Mal haben wir Wert auf wenig „Blabla“ und mehr auf „Lucki- Lucki“ gesetzt. Sind wir mal ehrlich nach unzähligen Stunden in der Bib und neben dem ganzen Stress muss man nicht auch noch so unendlich viel Lesen...

Schlussfolgernd muss gesagt werden, schaut euch manche Dinge genauer an, aber nehmt nicht alles zu ernst, der Spaß und gute Momente sind am Ende das was zählt.

Wir wünschen viel Spaß beim Entdecken und eine erfolgreiche Prüfungszeit!

Euer Hasi-Team

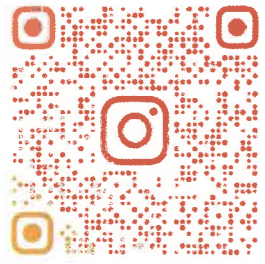
*all 70 Has / 24*

HS 21 - Bibliothek 963  
0069 162 3

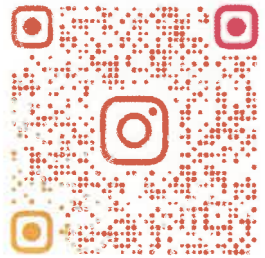


Nicht  
entleihbar

*14.12.23*



HOCHSCHULE21



BUX.ARC

Vorwort	2
Was wäre neuer als unsere Ersties?	6
Bauingenieurexkursion- Wien	8
Bauingenieurexkursion- Dresden	10
Bauingenieurexkursion- Nordrhein-Westfalen	12
Architekturexkursion -Malta	14
Architekturexkursion - Paris	16
Architekturexkursion - Portugal	18
Architekturexkursion- Stettin	20
Wirtschaftsingenieurwesenexkursion- Graz	22
GTA Exkursion Rumänien / Brasov	24
Betonkanu	26
Sommerbrücken	28
Auslandsaufenthalt- Niederlande	30
Auslandsaufenthalt- Island	32
Auslandsaufenthalt- Oman	34
Ein paar Zeilen mit Frau Burmester	36
Bachelorball 2023	38
Ersti-Woche	40
Semesterparty	44
Pesto statt Testo	46
Hochschulsport	48
Academy for Architectural Culture	50
BDA 1. Preis	52
Postillion- Achtung Satire!	54
Horoskop Dezember 2023	58



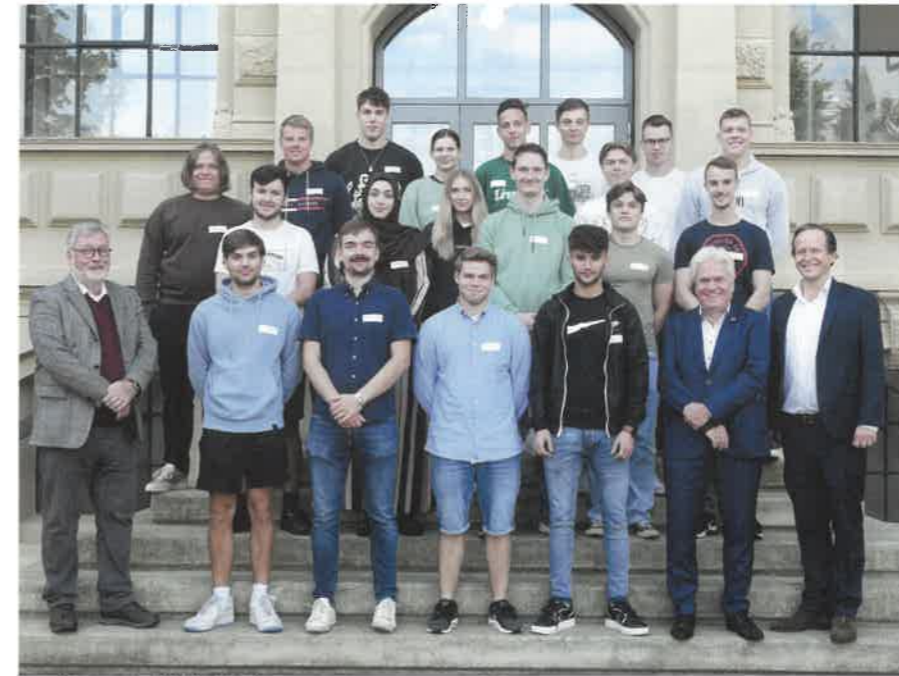
Jahrgangsfoto



Wirtschaftsingenieurwesen Ba



Bauingenieurwesen



Ingenieurwesen Mechatronik



Ingenieurwesen Gebäudetechnik



Architektur

## Bauingenieurwesen - Exkursion Wien

Im Zeitraum vom 15. bis zum 19. Mai 2023 haben wir, eine Gruppe von 25 Studierenden aus dem Studiengang Bauingenieurwesen, an einer Exkursion nach Wien, Österreich, teilgenommen. Diese Exkursion wurde von Herrn Prof. Dr. Ing. Betzler und seiner Frau begleitet. Während unseres Aufenthalts in Wien haben wir im Hotel „The Social Hub Vienna“ übernachtet.

Die fünf Tage unserer Exkursion waren abwechslungsreich und boten uns eine ausgezeichnete Gelegenheit, sowohl Wien und seine Sehenswürdigkeiten näher kennenzulernen, als auch mehr über Themen des Bauingenieurwesens zu erfahren. Unser Programm begann am Montagmittag mit einem Besuch des Stephansdoms und einem Aufstieg auf den Nordturm, von dem aus wir einen atemberaubenden Ausblick über Wien genießen konnten. Anschließend besuchten wir das Ingenieurbüro Bollinger und Grohmann, wo wir eine Präsentation über ihre Arbeitsweise und einige ihrer Projekte erhielten.

Am Dienstag begannen wir den Tag mit einer geführten Stadttour durch Wien, bei der uns viel über die Entstehung und Entwicklung der Stadt erzählt wurde. Wir passierten dabei einige der bekanntesten Sehenswürdigkeiten, darunter die Wiener Staatsoper, die Hofburg, das Schweizer Tor und die Minoritenkirche. Nach der Stadtführung besuchten wir den FH Campus Wien, wo uns ein Mitarbeiter durch die verschiedenen Gebäude und Einrichtungen führte. Anschließend hatten wir die Gelegenheit, den Rohbau des neuen Hochschulgebäudes zu besichtigen, der von der STRABAG geleitet wird. Wir erhielten eine informative Führung über die Baustelle.



Am Mittwoch besuchten wir den Hauptsitz der Firma PORR und nahmen an einer Unternehmenspräsentation teil. Im Anschluss fand ein „LEAN-Workshop“ statt, bei dem wir lernten, wie man den Bauprozess mithilfe von „LEAN-Methoden“ optimieren und effizienter gestalten kann. Nach dem Workshop besichtigten wir zwei Baustellen der „PORR“ in Wien: die „Vio Plaza Meidling“ und eine Spezialtiefbaustelle in der Modecenterstraße.

Am Donnerstag unternahmen wir gemeinsam eine Radtour durch Wien, die uns teilweise über die Wiener Ringstraße führte. Diese Straße umschließt den Wiener Stadtkern und führt an vielen Sehenswürdigkeiten vorbei, darunter das Wiener Rathaus, das Museum für angewandte Kunst und die Karlskirche. Am Abend besuchten wir zuerst gemeinsam den Wiener Prater, wo es zahlreiche Attraktionen, Fahrgeschäfte und gastronomische Möglichkeiten gibt. Den letzten Abend verbrachten wir gemeinsam im Heurigen Weingut Feuerwehr Wagner, wo wir unsere Exkursion ausklingen ließen.

Am Freitag verbrachten wir die verbleibende Zeit vor unserer Heimreise individuell und hatten die Gelegenheit, das Schloss Schönbrunn zu besichtigen.



## Bauingenieurwesen - Exkursion Dresden

Prof. Dr.-Ing. Pfeiffer

Im Mai haben wir, 25 Studierende aus dem Fachbereich Bauwesen, in Begleitung von Prof. Pfeiffer, eine Exkursion von Magdeburg über Weimar nach Dresden gemacht.

Unsere erste Station war das Wasserstraßenkreuz in Magdeburg. Hier überquert der Mittellandkanal, der anschließend an die Trogbücke in den Elbe-Havel-Kanal übergeht, die Elbe.

Das Wasserstraßenkreuz ist von großer Bedeutung für die Binnenschifffahrt, da nun eine wasserstandsunabhängige Querung der Elbe möglich ist. Bis zur Fertigstellung des Wasserstraßenkreuzes 2013 mussten Schiffe auf dem Weg von Hannover nach Berlin einen Umweg über den Rothenseer-Verbindungskanal und den Nigripper Verbindungskanal nutzen, um den Elbe-Havel-Kanal zu erreichen. Die gesamte Brücke weist eine Länge von 918 m und eine Breite von 32 m auf. Die Konstruktion besteht aus 24.000t Stahl und 68.000m<sup>3</sup> Stahlbeton. Zugehörig zum Wasserstraßenkreuz sind eine Sparschleuse und das Schiffshebewerk Rot-hesee. Anschließend an die Besichtigung führen wir in eine Unterkunft in Weimar.

### Über das Göltzschtal nach Dresden

Am Dienstag ging es von Weimar aus zur größten Ziegelbrücke der Welt, der Göltzschtalbrücke. Die Konstruktion besteht aus 98 Bögen. Die zwei großen Bögen der Brücke waren ursprünglich nicht geplant. Sie wurden kurz nach Beginn der Bauarbeiten auf Grund des nicht ausreichend tragfähigen Bodens eingeplant. Die Brücke überspannt mit 574m das Göltzschtal und bildet die Bahnverbindung zwischen Leipzig und Nürnberg (Hof). Die Brücke wurde aus rd. 26.000.000 Ziegeln mit Leipziger For-mat (27,73 cm × 13,57 cm × 6,49 cm) massiv gemauert und lediglich in den Lastabtragungs-punkten der Bögen und der Stützen durch Sandstein oder Granit unterstützt.

Da die Gegend im Vogtland, in der die Brücke erbaut wurde Erdbeben ausgesetzt ist wurde ein Mörtel zum Vermörteln verwendet, der durch den Zusatz von Alaunschiefer-Schlacke eine ausreichende Elastizität und Standfestigkeit sicherstellt. Alle Baumaterialien wurden in der Gegend rund um die zu der Zeit außergewöhnlich großen Baustelle abgebaut und zur Baustelle geliefert. Abends fuhren wir in unser Hotel nach Dresden und hatten noch Zeit, uns einen ersten Eindruck von der wunderschönen Innenstadt zu machen.

Unser nächster Tag startete mit einer Besichtigung der Baustelle zur Ortsumgehung Pirna. Ein Teil dieser Umgehung, die seit 2016 gebaut wird bestehend aus einem Kreisverkehr, zwei Brücken und einem Autobahnzubringer ist bereits fertiggestellt.

## Fortsetzung

### Tunnelbau und Brückenkunst

Besichtigt haben wir den momentan im Bau befindlichen Tunnel Kohlberg und die Gottleuba-talbrücke, deren Oberbau momentan im Taktschiebeverfahren gefertigt wird. Die einzelnen Abschnitte der Brücke werden auf einer Seite des Tals zusammengeschiebt und anschließend über die bereits fertiggestellten Pfeiler geschoben. Die Herausforderung der Planung war, die Konstruktion so herzustellen, dass sie optisch mit der Umgebung verschmilzt. Dies wurde durch eine filigrane Konstruktion erreicht. Die Stahlverbundbrücke wird als 9-Feldträger hergestellt und stellt den direkten Anschluss an den Tunnel dar und überquert mit 916m Länge, ca. 17m Breite und 70m Höhe das Gottleubatal.

Nachmittags durften wir das Heinz-Steyer-Stadion in Dresden besichtigen, das sich momentan in der Rohbauphase befindet. Hier handelt es sich um ein Leichtathletikstadion. Die Herausforderung war, eine bereits vorhandene Tribüne in das Stadion zu integrieren. Um eine optische Verbindung zu schaffen, wurde ein Fachwerkträger aus Stahl mit ca. 7m Höhe über die Tribüne montiert.

Am Donnerstag, unserem Touri-Tag, haben wir eine Stadtführung durch Dresden bekommen und konnten uns das Residenzschloss, sowie die Skulpturen im Zwinger ansehen. Anschließend haben wir eine Dampferfahrt auf der Elbe gemacht und die schöne Umgebung Dresdens bei bestem Wetter genossen.

Als Abschluss haben wir uns die gläserne Manufaktur bzw. das „Home of ID“ angeguckt, in der der ID3 von VW gefertigt wird. Hier haben wir einen Einblick in die Fertigung, sowie den Ausstellungsraum bekommen. Anschließend ging es mit der Bahn wieder nach Hause.

Insgesamt können wir sagen, dass es eine sehr gelungene und schöne Exkursionswoche war, bei der das Wetter jeden Tag mitgespielt hat.



Eine ruhige Fahrt in den Ruhrpott ...

Vom 14.05. bis 18.05. ging es für 28 angehende Bauingenieur:innen in Begleitung von Prof. Herbrand und Prof. Niehüser mit der Bahn in Richtung NRW. Die Exkursion startete durch einige Verspätungen der Bahn etwas anderes als geplant. Gestartet sind wir in Düsseldorf und konnten den Abend im Brauhaus mit Bier und guter Laune ausklingen lassen.

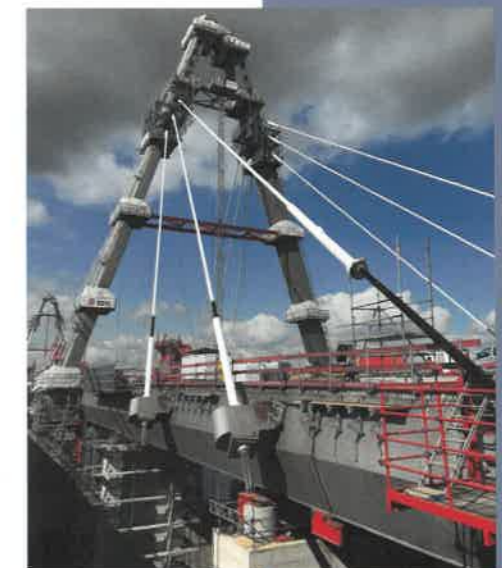
Unser erster Baustellenbesuch am Montagmorgen gab uns einen tollen Einblick in den Tunnel- und Eisenbahnbau am Bau der U81, die künftig als Anschlussstelle für den Düsseldorfer Flughafen im Düsseldorfer U-Bahn-Netz fungieren soll. Am Nachmittag schauten wir uns den Rohbau der Haut- und Augenklinik des Universitätsklinikums Düsseldorf an. Den Abend ließen wir dann bei einem Flunkyballspiel im Park und einem gemeinsamen Essen im Brauhaus „Zum Schlüssel“ ausklingen.

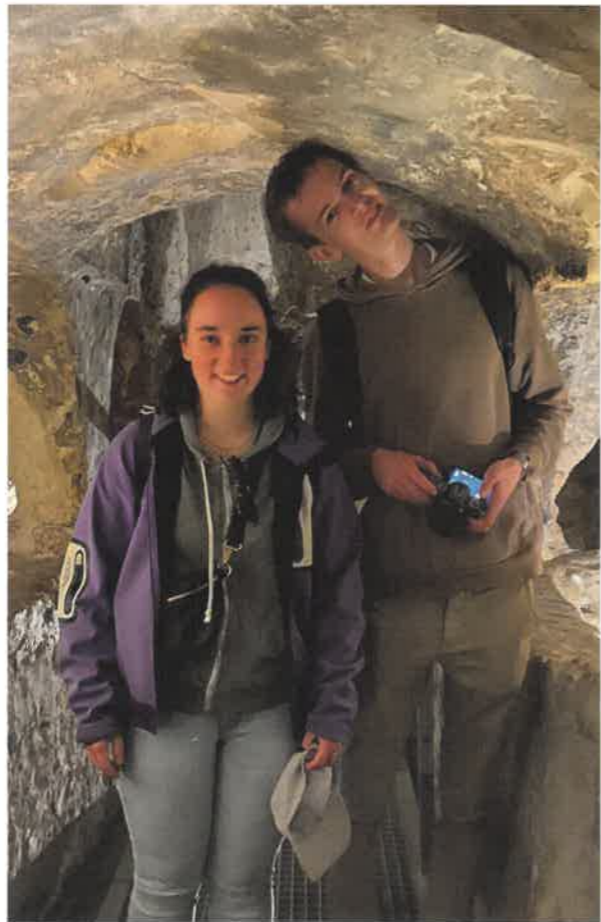
Absolutes Muss!: Sightseeing und Kölsch in der Domstadt.

Als nächstes stand mit dem Neubau der Rhein-Brücke Leverkusen ein Ingenieurbauwerk auf dem Plan. Im Anschluss dazu ging es für uns weiter nach Köln. Dort durften wir uns die Sanierungsmaßnahme der Kragarmplatte am Altstadtufer anschauen, gefolgt von einer Stadtrally durch Köln um die Stadt etwas besser kennenzulernen. Am frühen Abend hielten drei unserer Kommilitonen einen kleinen Vortrag über den Kölner Dom, bevor wir alle gemeinsam im Brauhaus Früh am Dom zu Abend aßen. Mit dem Vorsatz den Abend ruhig angehen zu lassen, gingen wir in Kleingruppen auseinander und kamen erst weit nach Mitternacht ins Hotel wieder zurück.

Am Mittwochmorgen hörten wir einen Vortrag zum Hochwasserschutz am Rheinufer. Zum krönenden Abschluss gab es eine Hafentrifahrt durch den größten Binnenhafen der Welt in Duisburg. Am Abend ging ein Großteil unserer Exkursionsgruppe noch ein wenig feiern, bis es am Donnerstagmittag dann wieder in Richtung Heimat ging. Trotz des straffen Terminplanes für die Baustellen ließen wir den Faktor Spaß nie aus den Augen. Wir machten in Düsseldorf und Köln die Nächte zum Tag und sammelten unvergessliche Erinnerungen.

Alles in allem war es eine sehr informative Exkursion, auf der der Spaß nie zu kurz kam.





## Architektur - Malta

### Exkursion nach Malta 2023

Für uns Architekturstudierende führte die Exkursion in diesem Jahr auf die Insel Malta. Begleitet hat uns von Prof. Martin Kusic.

Wir haben fast die ganze Insel mit den beiden dazugehörigen Nebeninseln Gozo und Comino erkundet. Dabei haben wir unter anderem die Rotunde von Mosta besichtigt, eine katholische Kirche, die an das Pantheon in Rom erinnert, das neue Parlamentsgebäude von Architekt Renzo Piano und die Universität Maltas.

Dort durften wir an einer Entwurfskonsultation des Masterstudiengangs teilnehmen, sowie die ausgestellten Arbeiten der Architekturstudierenden aus Bachelor- und Masterstudiengängen anschauen.

Außerdem haben wir einige der vielen Kirchen besucht, zum Beispiel die St. John's Co-Cathedral, die innen mit hochbarocken Elementen dekoriert und reich ausgeschmückt ist. Die Abende haben wir in gemeinsamer Runde bei gutem Essen und Trinken ausklingen lassen.



## Architektur - Paris

Mit Studis aus drei verschiedenen Semestern begaben wir uns im Mai in die Hauptstadt unseres Nachbarlandes. Die Reise nach Paris traten wir standesgemäß mit dem TGV an, der dank seiner hohen Geschwindigkeit die Verspätung der DB wieder aufholen konnte.

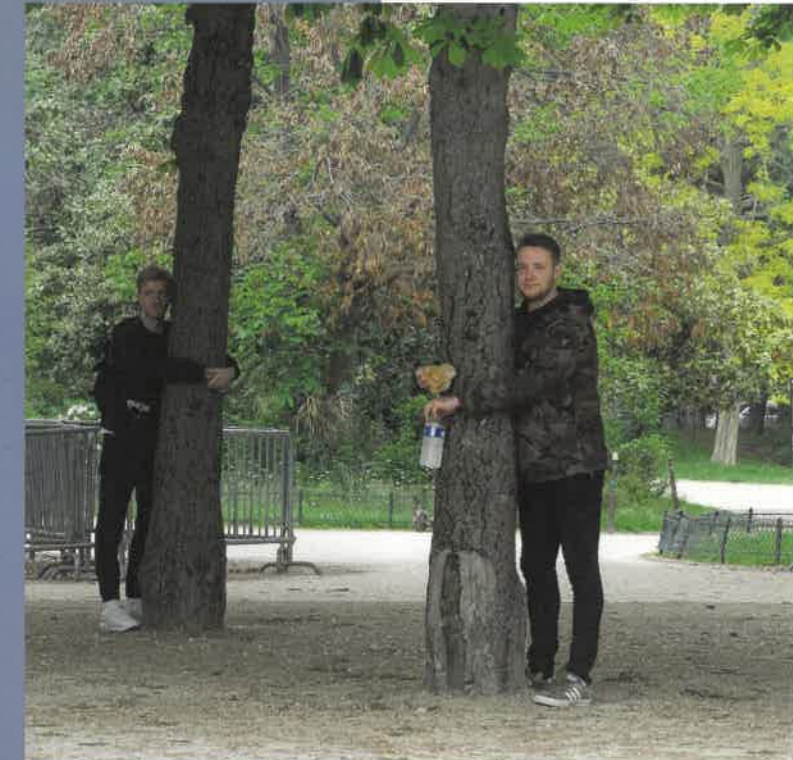
Die darauffolgenden 8 Tage standen ganz im Zeichen der modernen Architektur und dem Meiden touristischer Hotspots. Von unserem Hostel, unweit der Notre-Dame de Paris, erreichten wir mithilfe des Metro-Netzes nahezu alles, was Paris zu bieten hat. Unsere Tage waren u.a. gefüllt mit Besuchen von Le Corbusier Villa La Roche, Centre Pompidou oder Espaces d'Abbraxas. Mit dem Besuch der Cité de l'Architecture, einem Museum für Architekturmodelle, Entwürfe und Konzepte, lernten wir die Bauhistorie von Paris noch besser kennen.

Auch Versailles war Teil unseres Programms und führte uns neben prunkvollen Bauwerken vor Augen, wie viele Menschen auf einmal anstehen können, um Parkanlagen zu betreten.

Die Abende standen ganz im Zeichen der Deutsch-Französischen-Freundschaft, vor allem in den Clubs und Bars. Niedrige Bierpreise waren bei dieser Freundschaft nicht inklusive. Dennoch erlebten wir schöne Abende und so konnte auch der traditionelle Auftritt in der Karaoke-Bar stattfinden.

Nach einer umfangreichen Exkursionswoche, gefüllt wie ein Eclair, verließen wir die französische Hauptstadt mit zahlreichen Eindrücken, Skizzen und dem Wissen, in der nächsten Zeit auf derart gute Backwaren und einen zuverlässigen Schienenverkehr verzichten zu müssen.

Merci et au revoir Paris.



## Architektur - Portugal

Im Mai reisten 29 Studierende mit Prof. Kamps in Europas Süd-Westen: Portugal. Der erste Stopp der Exkursion war Porto. In drei Tagen schaute sich die Gruppe die Architektur der Stadt an, bewunderte die besonderen Fassaden mit den Azulejos (traditionelle portugiesische Fliesen), besuchte das Architekturbüro „fala“ und studierte genauestens die Bauwerke von Álvaro Siza.

Die Abende ließen alle gemeinsam mit portugiesischen Delikatessen, Rotwein, Porto Tonic und Sangria ausklingen. Nach kurzen Stopps in Aveiro und Cascais führte die Reise in Portugals Hauptstadt Lissabon. In Lissabon legte die Reisegruppe unzählige Höhenmeter zurück und zeichnete unzählige Skizzen.

Das absolute Highlight der Reise waren die Besuche des Studios und Ateliers der Architektengebrüder Manuel und Francisco Aires Mateus. Nach der Erkundung des Büros durften die Studierenden dem ausführlichen Dialog von Manuel Aires Mateus und Philipp Kamps lauschen.

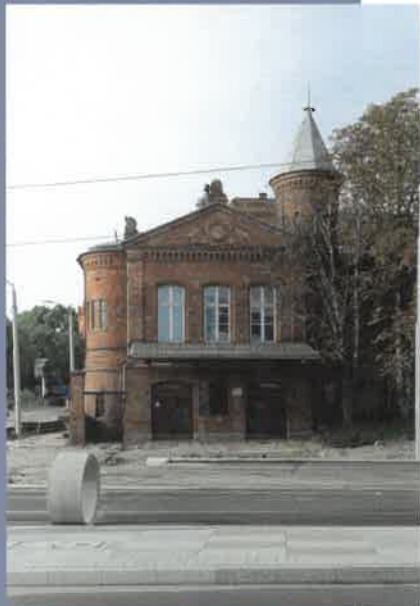
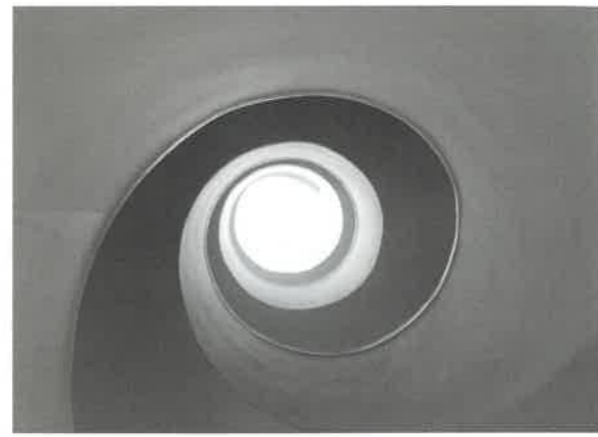


### Architektur-Stettin

Architekturexkursion – Städtebau – Stettin, Polen mit Prof. Dr.-Ing. Karsten Ley

Im Rahmen des städtebaulichen Entwurfs, den wir im siebten Semester absolvieren, nahmen wir an einer Exkursion nach Stettin in Westpommern teil. Das überraschend gute Wetter Anfang Oktober war ideal um sowohl unser Plangebiet als auch die Altstadt zu besichtigen. In der Philharmonie von Stettin haben wir eine Ausstellung besucht und einen Blick in den beeindruckenden Konzertsaal geworfen.

Wir hatten zum Glück ausreichend Zeit, die Stadtteile zu analysieren und unsere Skizzenbücher zu füllen. In den Mittagspausen haben wir Pierogi probiert um das volle polnische Erlebnis mitzunehmen. Entworfen werden wir in dem Gebiet „Kepa Parnicka“ (Silberwiese). Die 24,6 ha große Flussinsel war bekannt als Gebiet für Lagerhäuser. Dort soll nun eine Wohnsiedlung entstehen.



## WBI - Graz

### Einmal nach Graz

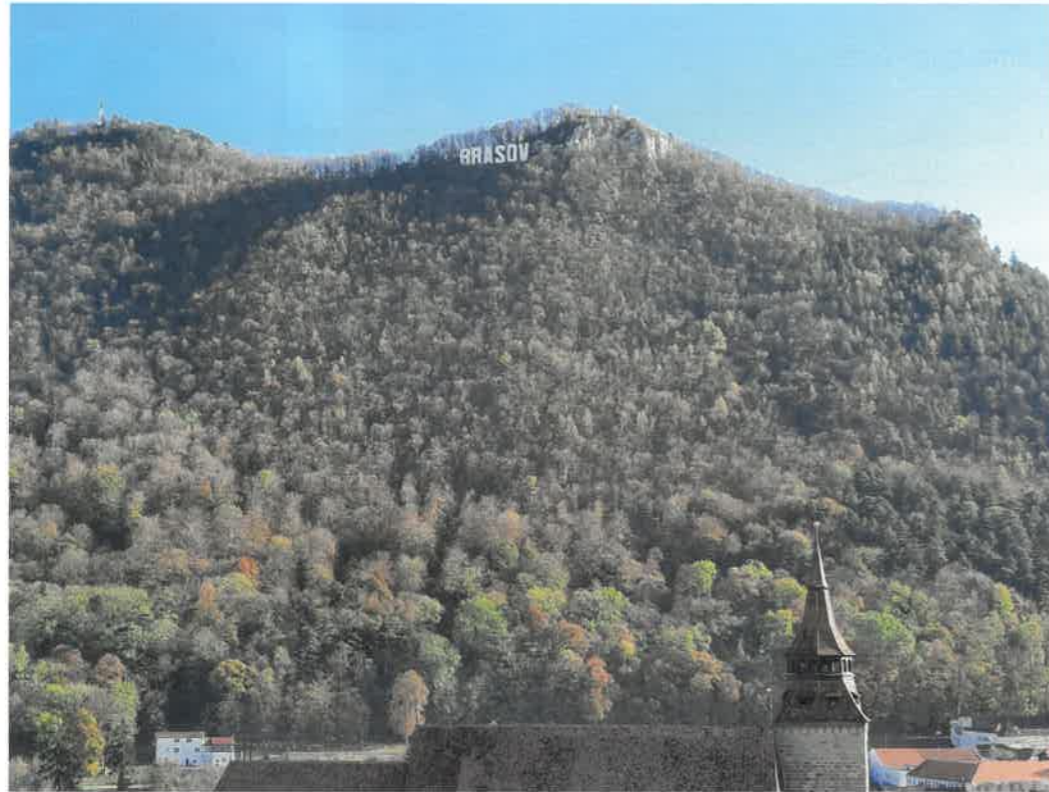
Die Exkursion der WBI Studierenden führte über die Himmelfahrtswoche im Mai in die schönen Stadt Graz. Zusammen mit Herrn Prof. Dr.- Eng. Weise, Prof. Dr.-Ing. Groenmeyer und Frau Groenmeyer unternahmen alle zu Beginn eine Stadtführung, um die Stadt näher kennenzulernen.

Das fachliche Programm war abwechslungsreich: Es standen die Besichtigung einer Baustelle von Granitbau für ein neues Porsche Zentrum und ein Stadtentwicklungsprojekt für das neue Stadtgebiet „die Reininghausgründe“ auf dem Programm. Danach besuchten die Gäste aus Buxtehude die Merkur Arena, das Merkur Eisstadion sowie ein LEED Zertifiziertes Bürogebäudes der styria media group. Zudem wurde der Gruppe der Science Park Graz vorgestellt, wo sie unter anderen darüber infoerfahren, wie aufstrebende Start-Ups unterstützt und gefördert werden.

Des Weiteren gab es eine Rundführung durch den Fachhochschul Campus 02 und einen Einblick in das Projekt des Talentzentrums Graz, das mit Hilfe der Fachhochschule aufgebaut wurde.

Die Abende wurden entweder gemeinsam in den angemieteten Apartments oder beim gemeinsamen Grillen oder außer Haus in einer Bar verbracht um den Tag entspannt ausklingen zu lassen.





Es ist eine absolute Sensation für alle Studierenden der hochschule 21: In diesem Jahr ist der Studiengang Ingenieurwesen Gebäudetechnik mit zwei Semestern auf Exkursion gefahren. Studierende des 5. und 7. Semesters sind für eine Woche nach Rumänien gereist und haben in Brasov einige Erfahrungen sammeln können.



Mehrwert der Exkursion durch sportlichsten Studiengang

Da auch der sportliche Aspekt der Teilnehmer nicht zu kurz kommen darf (Das Leben ist ein Workout), wurde durch einige aktive Studierende eine Reihe von sportlichen Workshops während einer Rundtour (Die Welt ist dein Studio) am 2. Tag der Exkursion durchgeführt. Wer zu der Zeit die Instagram Storys der Hochschule verfolgt hat, konnte die Instruktionen Herrn Meyerhoffs direkt mitverfolgen und mitmachen.



GTA / GET wünscht alles Gute!

Alles in allem war es eine spannende Erfahrung in einem osteuropäischen Land mit deutlich weniger technologischem Fortschritt als in Deutschland, jedoch mit einer Menge Sehenswürdigem und einigen durchwachsenen Erlebnissen.



## Betonkanu

Im vergangenen Sommersemester wurde innerhalb des Wahlpflichtmoduls „Laborpraktikum Betonkanu“ von acht angehenden Bauingenieuren aus dem 4. Semester ein Kanu aus Beton gebaut. Die Aufgabe der Studierenden ist es, das Betonkanu nicht nur herzustellen, sondern auch alle erforderlichen Planungsschritte und notwendigen Vorkehrungen für den Bau zu treffen.

In einer wöchentlichen Besprechung, welche mit einer Planungsbesprechung vergleichbar ist, wurden alle Ergebnisse vorgestellt und bestimmte Problemstellungen und noch offene Fragen konstruktiv diskutiert. Herr Stehr und Herr Schubert, aber auch Herr Thoms und Herr Rosenkranz standen uns stets mit Rat und Tat zur Seite.

Zu weiteren Aufgaben gehörte unter anderem das Erstellen und Einhalten eines Grobblaufplans, das Erstellen verschiedener Mischungsentwürfe anhand der Erkenntnisse aus den letzten Jahren und eigener Vorkenntnisse, das Beschaffen von Materialien (z.B. Materialien für den Schalungsbau, Zement, Sand, Auftriebssicherung etc.), eine Auftriebsberechnung und vieles mehr!

Ziel war es nicht, ein Kanu grundlegend „neu zu erfinden“, sondern die Planung aus den letzten Jahren weiter zu optimieren und dadurch ein besseres Kanu zu bauen. Das soll ein gutes Abschneiden bei der Teilnahme an zukünftigen Betonkanu-Regatten ermöglichen. Daher wurden auch die Regatta-Unterlagen aus den vergangenen Jahren als wichtige Grundlage mit herangezogen.

Nachdem feststand, dass die „Sommerbrücken“ nach einer Pause von fünf Jahren im Juni wieder in Buxtehude stattfinden würden, wurde beschlossen, das Betonkanu bei diesem Event der hs21 dem Publikum vorzustellen. Mit vollem Erfolg!

Durch das Einsetzen rezyklierter Gesteinskörnung unterscheidet sich das Betonkanu aus dem diesjährigen Sommersemester von den vorherigen beiden Kanus. Hinsichtlich der Nachhaltigkeit gab es demnach eine Verbesserung, da Baustoffe rezykliert und wieder verbaut wurden. Leider ist das Betonkanu schwerer geworden als erwartet. Dies ist auf die zu große Wandstärke zurückzuführen. An dieser Stelle gilt unser Dank den Firmen Holcim Deutschland und ACHT GmbH, welche die Ausgangsstoffe Zement, Flugasche und rezyklierte Gesteinskörnung kostenlos zur Verfügung gestellt haben!

Noch ein kleiner Hinweis: Das Wahlpflichtmodul ist auch durch den Studiengang Architektur belegbar, jedoch ist die Teilnehmerzahl auf 12 Studierende beschränkt.





Gesamtüberblick



Brückentest



2. Platz

## Sommerbrücken

### Studierende gehen baden

Am 17. Juni dieses Jahres war es wieder soweit: unsere Studierenden bauten die mittlerweile landesweit bekannten „Sommerbrücken“ über den Buxtehuder Fleeth. Seit vielen Jahren gibt es die „Sommerbrücken“ als reguläres Modul im Fachbereich Bauwesen. Die Aufgaben lautet, eine leichte Konstruktion über den Fleeth zu bauen mit einer Spannweite etwas über sechs Meter. Die Brücken müssen zwei Studierende tragen können, die sich in der Mitte begegnen. Bei mehr als zwei Personen muss die Brücke aber einstürzen, es muss also gut geplant und gerechnet werden.

Ziel der Veranstaltung ist es, Teamarbeit zu üben, Verständnis für Bauwerke und Tragverhalten zu wecken und allgemein den Zuschauenden zu zeigen, was unsere angehenden Ingenieurinnen und Ingenieure Tolles bauen können- und das in Buxtehude.

Es waren 21 Teams am Start mit unterschiedlichsten Brückenarten und Materialien. Es gab Brücken aus Plastikrohren, Altmetall, Holz, Bambus, Getränkekisten und vielem mehr. Nicht alle Brücken wurden zum Einsturz gebracht, bei manchen hatten wir Bedenken, dass sich beim Einsturz Personen hätten verletzen könnten, zum Beispiel durch scharfkantige Brückenteile. Wir hatten viele helfende Hände, darunter die DLRG, die Feuerwehr und die Firma Holzbau Peters mit einem hervorragenden Kranführer, der beim Einheben selbst die schwierigsten Situationen meisterte.

Eine Jury aus Lehrenden hatte die nicht ganz einfache Aufgabe, die besten Brücken auszuwählen.

Es siegte das Team „Brükkoli“, gefolgt von den Teams „Kunterbunt“ und „River Rale“, die jeweils den 2. Platz belegten. Es war wieder eine großartige Veranstaltung mit viel Publikum, und es gab wirklich tolle Bauwerke. Allen, die mitgeholfen haben, nochmal ganz herzlichen Dank.

Wir haben wirklich engagierte Studierende, die gezeigt haben, dass sie was auf die Beine stellen können, und es hat richtig viel Spaß gemacht,

Prof. Dr-Ing. Martin Betzler



Einheben der Brücke

Auslandsaufenthalt - Niederlande

Fortsetzung



von Jarrit Grafe  
 Erwartungen an mein Auslandspraktikum  
 Mit einem Auslandsaufenthalt wollte ich neue Lebenserfahrungen sammeln. Insbesondere, um den Alltag in einer komplett fremden und neuen Stadt zu erleben sowie die Arbeitswelt in einem anderen Land kennenzulernen und wie sie sich zum Deutschen unterscheidet. Bei der Wahl des Landes habe ich mich relativ schnell auf die Niederlande festgelegt, da mir die Schaffung von zukunftsorientierten Städten sehr wichtig ist und die Niederlande mit ihrer ausgeprägten Fahrradinfrastruktur einen wichtigen Teil dazu beiträgt.

Während meines Praktikums war ich bei der Firma Mobycon in Delft tätig. Das Unternehmen arbeitet in den Niederlanden und international an Konzepten und Plänen, um den öffentlichen Raum für den Fuß- und Radverkehr zu verbessern. In dem Unternehmen arbeiten rund 60 Mitarbeitende. Aufgrund vieler verschiedener Standorte und einem großen Homeoffice-Anteil waren wir im Büro immer um die 10 bis 15 Personen.

Durch die vielen internationalen Projekte war die Verständigung im Büro für mich nicht schwierig, da häufig Englisch gesprochen wurde und einige Kollegen auch aus Deutschland kommen. Organisationsstruktur der aufnehmenden Einrichtung  
 Bei Mobycon herrschen sehr flache Hierarchien. Das Unternehmen ist in die Teams Internationale Projekte und Niederländische Projekte unterteilt. In den jeweiligen Bereichen gibt es wiederum Teams.



Ich war im Team Internationales und dort vor allem für Projekte der DACH-Region zuständig. Es war sehr interessant aus niederländischer Perspektive auf die mir bekannte deutsche Planung zu schauen.

Alltag in der ausländischen Einrichtung, Arbeitsabläufe  
 Der Arbeitsalltag beginnt zwischen 8:30 Uhr und 9:00 Uhr. Einmal in der Woche trifft sich das Internationale Team, um zu besprechen, welche Aufgaben anstehen und wer wie viel zu tun hat.

Mein Alltag bestand vor allem darin beim Erstellen von Mobilitätskonzepten und Berichten mitzuhelfen. Ich habe aber auch Pläne in AutoCAD erstellt und verschiedene Texte ins Deutsche übersetzt.

Des Weiteren konnte ich auch eigene Research-Arbeiten durchführen, wenn mich ein Thema sehr interessiert hat. Für mich war der Unterschied zwischen der Radverkehrsplanung in den Niederlanden und in Deutschland in Bezug auf die Planungsprozesse und Regelwerke sehr interessant.

Praktikumsverlauf Schon ab der ersten Woche, wurde ich in das Team integriert und konnte an Projekten mitarbeiten. Die Aufgaben waren sehr vielseitig, sodass mir nicht langweilig wurde. Außerdem fanden auch zwei Team-Events während meiner Zeit statt. Das erste waren einige Workshops zur Verbesserung der Arbeitsweisen. Das zweite Event war ein zweitägiger Ausflug mit Teambuilding-Aktivitäten. Beides war sehr gut, um das Team besser kennenzulernen.

Für mich ist einer der größten Unterschiede die Denkweise in Bezug auf die Straßenplanung. Während in Deutschland meistens eher dem Autoverkehr Vorrang gegeben wird, wird in den Niederlanden viel auf den Menschen geschaut, und wie der Mensch sich an den Orten am besten fortbewegen kann.

Wohn- und Alltagssituation  
 Gewohnt habe ich in einer WG. Die WG habe ich über "Kamernet", einer niederländischen Internetseite zum Vermieten von privaten Zimmern, gefunden. In der WG haben wir fast täglich zusammen gekocht. Die WG war eine gute Möglichkeit, um schnell Kontakte zu knüpfen.

Des Weiteren habe ich mit der App "MeetUp" an Events teilgenommen, um weitere Kontakte zu knüpfen. Mit einigen Leuten bildete sich eine Freundesgruppe und wir unternahmen Verschiedenes.

Am Wochenende bin ich in unterschiedliche niederländische Städte gefahren, um diese zu erkunden.

Ich kann ein Auslandspraktikum auf jeden Fall empfehlen. Die Vorbereitung auf das Praktikum ist etwas aufwändig, weswegen man am besten so früh wie möglich mit der Planung beginnen sollte. Aber auch, wenn man kurzfristig noch Unterlagen einreichen muss, ist das möglich.

Während des Praktikums empfehle ich so schnell wie es geht zu versuchen Kontakte zu knüpfen und Sachen zu unternehmen. Die Zeit geht leider schneller vorbei, als man denkt.

Also, nutzt die Chance, dass die Hochschule21 ein Erasmus-Auslandspraktikum anbietet!



## Auslandsaufenthalt - Island

Góðan dag,

wir sind Ragna und Vanessa im 7. Semester Architektur an der hochschule 21 in Buxtehude. Regulär arbeiten wir bei der Planungsgemeinschaft Nord (Ragna) und bei Willy Johannes Bau (Vanessa) beide im Landkreis Rotenburg Wümme. In der vergangenen Praxis Phase haben wir beide die Möglichkeit ergriffen, über ERASMUS+ ein Auslandspraktikum in Island zu absolvieren.

Wir arbeiteten für die drei Monate bei ARKIS Arkitektar, einem isländischen Architekturbüro in der Hauptstadt Reykjavik. Die rund 40 Kolleginnen und Kollegen arbeiten an vielen unterschiedlichen Projekten, die vom Bereich des Wohnungsbaus, Konzerngebäuden und Hotels bis hin zu Museen reichen.

Wir beide arbeiteten gemeinsam an einem Projekt, das sich über 130 HA erstreckt. Dort sind rund 60 Ferienhäuser und auch ein Hotel geplant. Genaue erstellen wir einen Masterplan für das unglaublich schöne Gebiet auf. Außerdem entwarfen wir Varianten für die Gebäude: das Hotel selbst und die „permanent-stay-houses“. Hierbei inspirierten uns die für Island bekannten Torfhäuser. Es ging dabei auch darum die Landschaft zu wahren und zwischen möglichen Materialien abzuwägen.

Vielfalt an Menschen und Landschaften

Unsere Highlights waren unter anderem die Ausflüge gemeinsam mit unseren Kollegen, bei denen wir im Süd- und Westenlands campen waren. Um an den Ort zu gelangen mussten wir mit dem Bus über mindestens fünf Flüsse fahren. Des Weiteren wurden wir von unseren Kommilitonen besucht, mit denen wir uns auf einem anderen Campingplatz im Norden im heißen Hot Pot am Meer erholen konnten.

Ein Highlight war das Kennenlernen unterschiedlichster Persönlichkeiten. Reykjavik ist sehr geprägt durch die Vielfalt an Menschen, die entweder zum Arbeiten dort leben, oder mit dem Herzen auf der Insel geblieben ist. Es war spannend von einer solchen Vielfalt persönlich und sozial zu profitieren. Ein Beispiel ist Schafabtrieb.

An den Hörnern gepackt

Wenn im September die Temperaturen wieder sinken und sich der Winter langsam ankündigt, wird es für die Farmer Zeit die Tiere vom Hochland einzusammeln und diese zurück auf deren Farmen zu holen. Wir durften bei einer isländischen Familie mit dabei sein und die richtigen Schafe zur richtigen Farm zurück sortieren. Dabei muss man die Schafe an den Hörnern packen, die Nummer am Ohr checken und versuchen die Schafe ins richtige Abteil zu leiten. Außerdem konnten wir nach 18 Kilometern Wanderweg einem Vulkan beim Ausbruch zusehen.

Für uns war das alles eine wundervolle Erfahrung. Gerade im Bereich der Architektur muss man oft mit unterschiedlichen Menschen zusammenarbeiten. Je mehr Erfahrung man sammelt, desto geübter und selbstbewusster steht man im späteren Leben anderen gegenüber. In Island kommt natürlich die bezaubernde Natur hinzu, die zum Arbeitsklima bestimmt auch etwas beiträgt.

Falls ihr noch Fragen habt, dann schreibt uns gerne über [Vanessa.loeffler@stud.hs21.de](mailto:Vanessa.loeffler@stud.hs21.de) oder [ragna.lehmann@stud.hs21.de](mailto:ragna.lehmann@stud.hs21.de)



Oman Erfahrungsbericht  
 Auslandssemester - Urban Planning And  
 Architectural Design  
 An Der German University Of Technology  
 (Gutech) In Maskat, Sultanat Oman

As-salamu alaykum von der arabischen  
 Halbinsel! Mein Name ist Valerie, ich  
 studiere Architektur und verbringe mein 5.  
 Semester im Sultanat Oman an der GUTech.

Anfang September bin ich in Maskat  
 gelandet und habe mich nach mittlerweile  
 sieben ereignisreichen Wochen sehr gut  
 eingelebt. Dieses Semester bin ich an der  
 GUTech und besuche hier die Vorlesungen  
 des 7. Semesters.

Die ersten zwei Wochen vor Unibeginn  
 waren für mich bisher die schwierigsten,  
 da ich mich an das Land, die Kultur und an  
 die Klimaanlage gewöhnen musste - denn  
 auch bei 36°C wird man hier ohne Pulli  
 durch die Kühlung der Innenräume schnell  
 krank...

Zu Beginn der Vorlesungen habe ich dann  
 neben meinen Kommilitonen auch einige  
 internationale Interns kennengelernt.

Mittlerweile haben wir an den Wochenenden,  
 meistens in kleinen Gruppen zusammen  
 Wadis (Wadi = Tal) und Souqs (Souq =  
 Markt) erkundet, waren mit Schildkröten  
 Schnorcheln, haben Kamele gestreichelt,  
 sind durch die Wüste gefahren, haben Forts  
 besichtigt, ein Dattel-Tasting mitgemacht,  
 waren Karaoke singen, haben sogar  
 ein Oktoberfest besucht und unzählige  
 Sonnenuntergänge am Strand beobachtet.

Die meisten Wochenendabenteuer  
 unternehme ich mit vier der sieben  
 deutschen Interns von der RWTH Aachen.  
 In der GUTech selbst arbeite ich momentan  
 vor allem an meinem Entwurf.

Dieser beschäftigt sich mit fünf Metro-  
 Stationen in Brüssel und wird in  
 Zusammenarbeit mit Studenten der  
 University of Hasselt bearbeitet. Ich  
 werde noch an zwei Wahlpflichtfächern  
 teilnehmen, welche jeweils zwei Wochen  
 dauern und in Form von Blockunterricht  
 abgehalten werden.

Außerdem durfte ich an einer Exkursion  
 in die Vereinigten Arabischen Emirate  
 teilnehmen. In einer Gruppe von 15  
 Studentinnen haben wir fünf Tage lang  
 Dubai, Abu Dhabi und Sharjah besucht.

Für mich war es das erste Mal, dass ich  
 in den Emiraten war, die meisten Anderen  
 sind aber öfter hier - ob für ein Wochenende  
 oder Kurzurlaub, denn Dubai liegt nur etwa  
 sechs Stunden Autofahrt von Maskat entfernt.

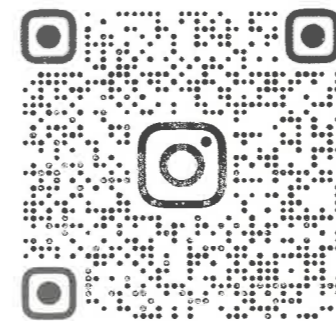
Ich werde noch bis Anfang Januar hier an  
 der GUTech studieren und wohne in dieser  
 Zeit in einem der vier Wohnheime hier auf  
 dem Campus. Die Wohnheime werden nach  
 Geschlechtern getrennt vermietet.

Vor circa zehn Monaten habe ich mit  
 der Planung meines Auslandssemesters  
 begonnen. Allerdings würde ich jedem  
 raten etwa ein Jahr vor Beginn des  
 Auslandssemesters die Planung zu  
 beginnen.

Ich freue mich darauf, in der nächsten  
 Hasi-Ausgabe über die nächsten 4 Monate  
 berichten zu können, in denen ich unter  
 anderem meine Praxisphase hier in Maskat  
 verbringe.

Falls du Fragen hast oder noch mehr Bilder  
 meiner Reise sehen möchtest schau gerne  
 auf meinem Instagramprofil vorbei.

Sonnige Grüße  
 Valerie



Dagmar Burmester hat an der damaligen Fachhochschule Nordost-Niedersachsen Architektur studiert und übernahm später die Tätigkeit als Leiterin der Modellbauwerkstatt. Sie wurde durch den Wandel von der staatlichen zur privaten Hochschule übernommen und ist somit seit über 20 Jahren Teil der Hochschule. Sie arbeitet dort extrem gerne und am liebsten mit den Studis.

Frau Burmester, wie war das nochmal im eigenen Studium? Was war Ihr Lieblingsfach und was lag Ihnen nicht so gut?

„Mein Lieblingsfach war Baugeschichte, aber auch Baukonstruktion fand ich immer sehr spannend. Was mir nicht so sehr lag war Bauphysik, insbesondere Schall. Das war nie meine Stärke, wobei Wärmeschutz in Ordnung war.“

Was war Ihr liebstes Exkursionsziel und wo würden Sie gerne noch einmal hin?

„Schwierige Frage (überlegt eine Weile), aber meine liebste Exkursion ging nach Rom. Es war sehr beeindruckend, auch wenn ich kein gläubiger Mensch bin. Am beeindrucktesten empfand ich den Petersdom. Allgemein war vor allem das Gefühl überwältigend, die Geschichte von 2000 Jahren in dieser doch sehr lebendigen Stadt zu spüren. Es ist wie ein Gang durch die Epochen, wenn man in Rom unterwegs ist.“

Ich würde auch gerne noch einmal nach Barcelona reisen, da sich diese Stadt zu einer „Fahrradstadt“ gewandelt haben soll und ich diese Entwicklung gerne sehen würde. Aus meiner eigenen Studienzzeit ist mir nämlich noch in Erinnerung geblieben, wie dort gefahren wird. Zudem würde ich gerne den Fortschritt an der Sagrada Familia begutachten.

Privat werde ich mir den Traum erfüllen Florenz zu besuchen. Dort möchte ich zuerst den Dom besichtigen, aber auch das Florentiner Fintelhaus und die Uffizien stehen auf meiner Liste.“

Ein paar Zeilen mit Frau Burmester

Arbeiten Sie generell lieber digital oder mit Papier? Und welches ist Ihr liebstes Modellbaumaterial?

„Gleichwertig. Einiges sollte immer noch auf Papier gemacht werden, Entwürfe sollten immer händisch erfolgen. Anderes ist auf dem PC einfacher, wie z.B. in der Baukonstruktion. Mein liebstes Modellbaumaterial ist Holz. Es ist warm und lebendig, es riecht gut, die Scharfkantigkeit kann gut hergestellt werden und es ist haptisch gut anzufassen.“

Top 3 Fehler im Modellbau:

„Diese basieren meist auf Unwissenheit:

1. Falscher Umgang mit dem Cutter (am Anfang) bzw. den falschen Cutter benutzen oder die falsche Handhabung
2. Alles versuchen mit Lineal zuzuschneiden (auch kurze Schnitte)
3. Ständig Maße aufs Material übertragen wollen und zu genaue Bemessungen beim Zuschnitt (aufs Hundertstel genau)

Was sind No-Gos im Modellbau? Und was sollten sich vor allem die Erstis zu Herzen nehmen?

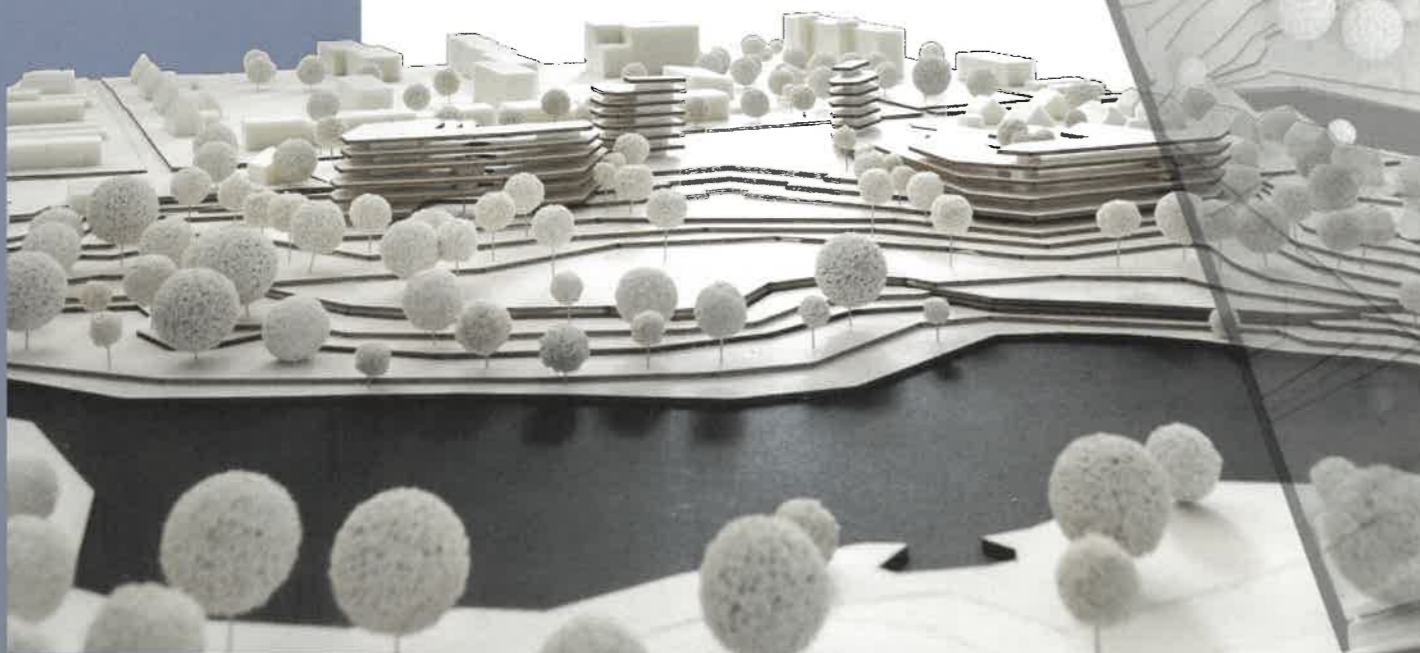
„Meistens ist das Problem, dass die Studis zu wenig nachdenken und zu schnell handeln. Es wäre gut, wenn man sich Zeit nimmt, um alles etwas zu durchdenken und nach einem Plan zu agieren. Die Erstis sollten sich vor allem die Dinge merken, die ihnen gesagt werden und sich untereinander austauschen, sodass nicht 10 x das gleiche gefragt wird.“

3D Druck, Laser Cutter und Co? Was kommt als nächstes?

„Als nächstes würde ich mir einen Digitalcutter wünschen. Der hat verschiedene Schneidwerkzeuge und kann dadurch ohne schwarze Kanten schneiden, fräsen usw. Durch die enormen Kosten wird es allerdings noch etwas dauern.“

Was würden sie den Studierenden gerne noch mitteilen?

„Trotz allem Stress, genießt die Zeit. Nach dem Studium habt ihr erstmal nicht so viele Freiheiten. Bleibt oder werdet neugierig, fragt (nicht unbedingt nach Öffnungszeiten der Modellbauwerkstatt) und hinterfragt und nehmt nicht alles hin (auch nicht bei Lehrenden).“





Eindrücke vom diesjährigen Bachelorball am 07.10.2023





## Ersti-Woche

### Unsere diesjährige Ersti-Woche

Die richtungsweisende Entscheidung, ein Studium zu beginnen, bringt viele neue Herausforderungen mit sich. Die ersten eigenen Schritte an der Hochschule sind wohl vergleichbar mit einem Rehkitz, das das erste Mal allein durch den Wald spaziert. Damit die ersten wackligen Schritte gelingen, sieht die akademische Ausbildung in Deutschland die weithin bekannte „Ersti-Woche“ vor. Hier werden gemeinsam und interdisziplinär die Grundlagen des Studierens erlernt und das neue Habitat erkundet.

Neben der essenziellen Ersti-Ralley wird in dieser Woche auch die hiesige Gastwirtschaft erprobt, beim Flunkyball-Turnier das Geschick für Ballsportarten getestet, sowie der über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Kiez in Hamburg unter die Lupe genommen, bevor die Woche mit einem gemeinsamen Grillen abgerundet wird. Nach dieser entbehrensreichen Woche sind die Erstis bereit für die große, aber familiäre Welt des Studierens an der hochschule 21.

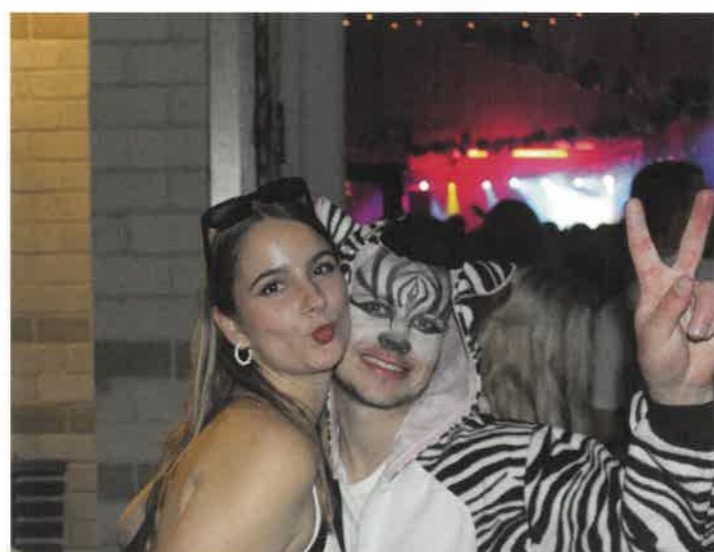




## Semesterparty 20.10.2023

Der 5. Freitag der Theoriephase ist im Kosmos der hochschule 21 stets ein ganz besonderer Freitag. Ist dieser doch auch bei den Anwohnern im Kalender rot markiert, mit dem Zusatz „Ohropax!!!“. Beim Kombinieren der genannten Informationen kann man leicht darauf schließen, dass an diesem Freitag endlich wieder die Semesterparty stattgefunden hat. In diesem Semester mochte man sich zunächst wie in einem Charlie Chaplin Film gefühlt haben, da alles gemäß dem Motto „Black&White“ geschmückt war.

Spätestens beim Bestellen der Getränke oder beim Mitsingen der Partyhymnen, die DJ Philip Lopez und DJ Beatchange durch die heiligen Hallen hallen ließen, war jedoch jedem klar, dass dies kein Stummfilm, sondern Buxtehudes beste Party ist. So wurde wieder einmal bis in die frühen Morgenstunden gefeiert und ausgelassen getanzt. So bleibt uns nur noch, uns bei allen Helferinnen und Helfern zu bedanken. Wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Party am 5. Freitag des Sommersemesters 2024.



**Spinat/Avocado - Pesto:****Zutaten:**

- 2 Tassen frischer Spinat
- 1/2 Avocado
- 1/2 Tasse geriebener Parmesan
- 1/2 Tasse Walnüsse
- 2 Knoblauchzehen
- 1/2 Tasse Olivenöl
- Saft einer halben Zitrone
- Salz und Pfeffer nach Geschmack

**Anleitung:**

- 1) Den frischen Spinat, Parmesan, Walnüsse und Knoblauch in einem Mixer oder einen Mörser zerkleinern.
  - 2) Das Olivenöl nach und nach hinzufügen, bis die gewünschte Konsistenz erreicht ist.
  - 3) Fügen Sie den Saft der halben Zitrone und Salz/ Pfeffer hinzu und mixen Sie weiter.
- passt hervorragend zu Pasta, gegrilltem Huhn oder auf gebackene Kartoffel-Ecken

**Pro Tipp:**

Optional 1/2 Tasse Creme fraiche für eine intensivere Farbe und cremigeren Konsistenz

**Nice to know:**

Spinat ist ein nährstoffreiches Blattgemüse mit Antioxidantien und Ballaststoffen, was Vorteile für Knochen, Augen und das Herz bietet.

**Rote-Bete/Feta - Pesto:****Zutaten:**

- 2 mittelgroße Rote Beten, gekocht und gewürfelt
- 1/2 Tasse geröstete Walnüsse
- 2 Knoblauchzehen
- 100g Feta
- 1/4 Tasse Olivenöl
- Saft von 1 Zitrone
- ca. 1 Stange Rosmarin
- Salz und Pfeffer nach Geschmack

**Anleitung:**

- 1) Gekochte und gewürfelte Rote Beten, geröstete Walnüsse, Knoblauch, Rosmarin und den Zitronensaft in einem Mixer zum Pürieren.
  - 2) Fügen Sie das Olivenöl hinzu und mixen Sie weiter, bis die gewünschte Konsistenz erreicht ist.
  - optional für mehr Cremigkeit, mit Creme fraiche vermengen
  - 3) Feta darüber zerkleinern und mit Salz/Pfeffer abschmecken.
- Als Nudelgericht, auf Brot oder als Dipp

**Pro Tipp:**

Optional 1/2 Tasse Creme fraiche für eine intensivere Farbe und cremigen Konsistenz

**Nice to know:**

Rote Beete ist ein nährstoffreiches Gemüse, reich an Antioxidantien und Ballaststoffen, was sie zu einem gesunden Lebensmittel für die Gesundheit von Herz und Haut macht.

**Kurkuma/Karotten - Pesto:****Zutaten:**

- 1 Teelöffel Kurkuma-Pulver
- 2 vorgekochte Karotten
- 1/2 Tasse geriebener Parmesan
- 1/2 Tasse geröstete Pinienkerne
- 2 Knoblauchzehen
- 2 EL Humus
- 1/2 Tasse Olivenöl
- Saft von 1/2 Zitrone
- Salz und Pfeffer nach Geschmack

**Anleitung:**

- 1) Das Kurkuma-Pulver, die Vorgekochten und abgekühlten Karotten, Parmesan, Pinienkerne und Knoblauch in einem Mixer zerkleinern.
  - 2) Olivenöl hinzufügen, bis die gewünschte Konsistenz erreicht ist.
  - 3) Füge den Zitronensaft und Humus hinzu und mixe weiter. Schmecke dann mit Salz/Pfeffer ab.
- Verwendung als Sauce für Nudeln, als Aufstrich auf Sandwiches oder als Dip für Gemüse.

**Nice to know:**

Kurkuma ist ein Gewürz mit starken entzündungshemmenden und antioxidativen Eigenschaften, das potenziell die Gesundheit von Gelenken, die Verdauung und das Gedächtnis fördern kann.





## Sportangebot

Um zusätzlich zum Studium sportlich aktiv zu sein, bietet die Studierendenvertretung (StuVer) verschiedene Sportmöglichkeiten an.

Zu den derzeit verfügbaren Sportarten gehören Fußball, Tischkicker und Volleyball. Außerdem findet einmal pro Semester ein Sportturnier statt, häufig in Form von Völkerball.

Beispielsweise werden Fußball- und Volleyballspiele immer montags um 20 Uhr in der Sporthalle der BBS (Berufsbildende Schulen Buxtehude) ausgetragen.

Für den Sommer ist geplant, Sportveranstaltungen im Freien zu organisieren.

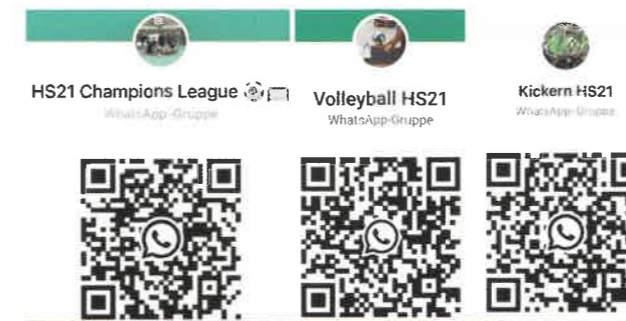
Diese Veranstaltungen stehen allen offen, unabhängig davon, ob man aktives oder ehemaliges Vereinsmitglied oder einfach Freizeitspieler:in ist. Der Spielmodus wird je nach Beteiligung spontan festgelegt, wobei der Schwerpunkt auf einer lockeren Atmosphäre und dem Spaß am Spiel liegt. Nach den Spielen wird bei einem Getränk über verschiedene Themen geplaudert, was eine großartige Gelegenheit bietet, andere Studierende kennenzulernen.

Selbstverständlich darf der klassische Kneipensport Tischkicken nicht fehlen.

Jeden Dienstag um 17:30 treffen sich begeisterte Spieler:innen in der ASS (Albert-Schweitzer-Schule). Dort wird bei Musik und Bier entweder in lockerer Runde oder im Turniermodus Tischfußball gespielt. Hier ist jeder willkommen, egal ob Anfänger oder Profi.

Bei Fragen oder Anregungen zu weiteren Sportaktivitäten zögert nicht und wendet euch gern an die StuVer.

Tretet unter folgenden QR-Code einfach den Sportgruppen bei



## AAC Academy for Architectural Culture

24 Days – 16 People – 4 Designs

Die Aac Academy for Architectural Culture ist eine private und gemeinnützige Einrichtung mit Sitz in Hamburg, welche die Architekten von Gerkan, Marg und Partner (gmp) ins Leben gerufen haben. Mit Forschungsstudien und Intensivkursen widmet sich die AAC ganzjährig der Lösungsfindung von relevanten architektonischen Fragestellungen und der Weiterbildung von jungen Architekt/innen aus unterschiedlichen Kulturkreisen.

In dreieinhalb Wochen (24 Days) erarbeiten die Teilnehmer/innen in intensiver Entwurfsarbeit in einer international zusammengestellten Gruppe von 4 Studierenden (4 People) einen Beitrag zu einem zukunftsrelevanten Architekturthema (1 Design). Unterstützt von persönlichen Tutor/innen und unter Anleitung eines gmp-Partners, wird der Entwurf in Diskussionsrunden mit namhaften Gastarchitekt/innen weiterentwickeln.

Eine ganz besondere Erfahrung für zwei unserer Architektur-Studis  
Der letzte Workshop fand vom 06.09.2023 – 29.09.2023 statt. Zwei unserer Studierenden aus dem 7. Semester Architektur, Fabian Alster und Anna-Christin Kaiser, hatten die Möglichkeit daran teilzunehmen. Brasilien, Norwegen, Kolumbien, England – die Teams



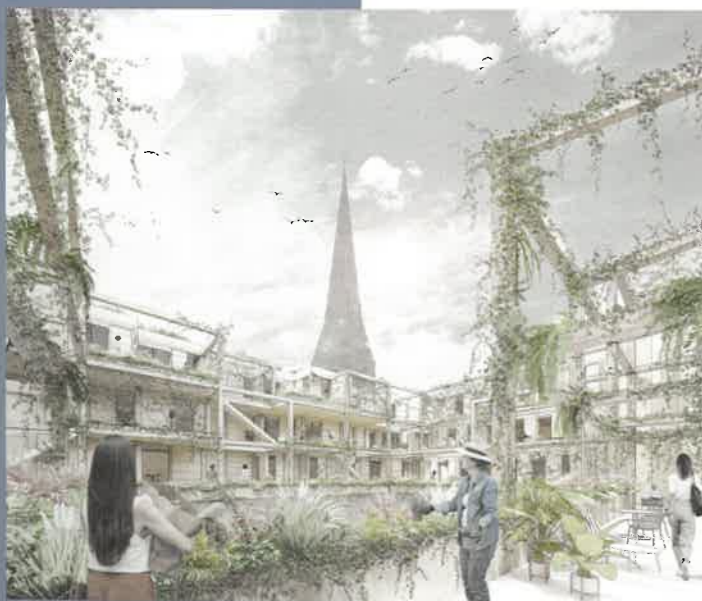
## „High Street alive“

Der Workshop stand unter dem Motto „High Street alive“: Lebendige Räume in ehemaligen Innenstadtmagneten sollten geschaffen werden. Konkret ging es dabei um die sinnvolle und ressourcenschonende Umnutzung des Kaufhauses „Galeria an der Mönckebergstraße“.

Lange Tage und kurze Nächte vergangen, so wie es unsere Architekturstudierenden ja schon gewohnt sind. Doch in dieser kurzen Zeit einen so komplexen Entwurf auszuarbeiten unter ganz besonderen Umständen, war eine ganz neue Erfahrung. Am Ende hat sich die Arbeit gelohnt und die Entwürfe konnten sich sehen lassen. Allen Entwürfen gemein ist die heterogene Umnutzung des Gebäudes. Aus ausschließlich Einzelhandel-Nutzung wurden zum Beispiel Wohnen, Co-Working, Kultur, Freizeit und weitere öffentliche Nutzungen.

Die AAC Academy bietet eine einmalige Chance internationale Kontakte zu knüpfen, neue Erfahrungen zu sammeln und mit renommierten Architekt/innen zusammenzuarbeiten – ein Workshop, der Fabian und Anna immer in Erinnerung bleiben wird.





## BDA - 1.Preis - Lina Wenzel

## (Kar)Stadthaus

Immer öfter findet man große leerstehende Kaufhäuser in der Innenstadt, doch wie geht man sinnvoll mit diesen um? Dem Leerstand sollte verstärkt durch innerstädtische Wohnnutzung und durch eine Verbesserung der Verweil-Qualität im öffentlichen Raum entgegengewirkt werden. Ziel dieses Entwurfes ist es, das Lokale zu stärken und die Innenstadt wiederzubeleben. Der Entwurf zeigt, welch großes Potenzial in dem Bestandsgebäude an der Mönckebergstraße 16 steckt.

Es bedarf nur einiger punktueller Eingriffe, um ein vielseitiges Gebäude zu schaffen, das eine ausgewogene Kombination aus gewerblicher, wohnlicher und öffentlicher Nutzung findet. Der Entwurf bringt einen attraktiven und neuen Treffpunkt hervor, der vorhandene Vorzüge der Mönckebergstraße einfängt und gleichzeitig neue belebende Elemente einführt.

Um die Kleine Rosenstraße im Norden verkehrsberuhigt zu gestalten, findet die Zulieferung hier über das Tunnelsystem unterhalb des angrenzenden Thalia Hauses statt. Das Erdgeschoss ist durchlässig konzipiert und bezieht dabei die Höhenbezüge ein. Eine Passage verbindet die Kleine Rosenstraße mit dem Gerhart-Hauptmann-Platz und aktiviert somit beide Flächen spannungsvoll. Entlang der Mönckebergstraße öffnet sich eine Galeriezone und schafft so Aufenthaltsflächen in der Erdgeschosszone. Auch ein Restaurant und eine Kinderbetreuung finden im Erdgeschoss ihren Platz mit einer anliegenden Kinderspielfläche. Ein Café an der Ecke zum Thalia Theater mit Blick Richtung Binnenalster geht mit dem Platz ebenfalls eine spannende Symbiose ein und lädt zum Verweilen ein.

An der Kleinen Rosenstraße befindet sich ein Mobility Hub mit einer Fahrradwerkstatt. Im Erdgeschoss wird eine multifunktionale Bühne eingerichtet, die sich einerseits zum Gerhart-Hauptmann-Platz für Open-Air-Veranstaltungen als auch zum innenliegenden Theaterhof öffnen lässt. Diese stellt das Herzstück des Stadthauses dar.

In den Obergeschossen eins bis drei wird eine Nutzungsmischung gebildet. Es gibt gut ausgestattete co-working spaces, einen maker-space mit Töpfer-, Holz- und Textilwerkstätten. Die Lichthöfe spielen innerhalb des gesamten Stadthauses eine entscheidende Rolle. Sie bringen Licht in die tiefen Grundrisse und sind zugleich ein Ort der Begegnung. Sie ziehen sich wie ein roter Faden durch das Gebäude und bieten den Besuchern Orientierung. Die drei oberen Geschosse vereinen Wohnen und Arbeiten in einer gemeinschaftlichen, nachhaltigen und flexiblen Struktur. Es wird Gemüse auf den Dachterrassen erwirtschaftet und Energie auf dem Dach produziert.

Die Durchmischung der unterschiedlichen Wohnformen und Wohnungsgrößen sorgt für einen bunten Mix an Lebensweisen. Hinsichtlich des Wohnkonzeptes ist Nachhaltigkeit und Flexibilität entscheidend. Durch die Anpassungen der Wohnungsgrößen wird auch jüngeren Generationen die Möglichkeit gegeben, in die Innenstadt zu ziehen. In den oberen Geschossen sind die Lichthöfe als weitere Begegnungsorte für die gesamte Nachbarschaft ausgelegt. Als Pendant dazu fördern kleinere Zwischenebenen wie die Terrassen die interne Kommunikation und bieten gleichzeitig einen grandiosen Ausblick auf Hamburgs Wahrzeichen.

Durch das Auflösen des Bestandsdaches erhält jede Wohnung eine private Loggia, die sich zum Stadtraum öffnet und mit Pflanztrögen versehen ein angenehmes Wohnklima schafft. Mit Glasdächern werden die beiden Lichthöfe thermisch getrennt und schaffen somit eine Privatsphäre zwischen der obenliegenden Wohnnutzung und dem darunter liegenden öffentlichen Bereich.

Fehler bei Zeitumstellung:

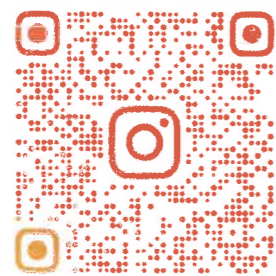
Klausuren können eine Stunde länger geschrieben werden

Bei der Uhrenumstellung in diesem Semester ist es zu einem prekären Fehler gekommen:

Als Herr Westermann bei den allwöchentlichen Wartungsarbeiten die Zeit in Campus Office einstellen wollte, blieb plötzlich und unerwartet seine, an der Wand hängende, Funkuhr stehen.

Aus technischen Gründen ist folglich die genaue Zeitvorgabe für Beginn und Ende der Prüfungen in der kommenden Klausurenphase nicht mehr möglich.

Um dennoch eine konforme Prüfungsphase zu gewährleisten, hat das Prüfungsamt die Zeit von 90 auf 150 Minuten verlängert. Für eine zukünftige Vermeidung solcher Fehler, sowie auf Anraten von Herrn Bosselmann, ist die Anschaffung einer digitalen Kuckucksuhr geplant.



HS21\_TAUBEN

SOKO Türklinke:

Sondereinheit nach Türklinkenraub gegründet

Nach der Diebstahlserie von Namen sowie Hemmschwellen von Studierenden, verschärft die Kripo Buxtehude nun die Ermittlungs-Taskforce:

Grund hierfür ist das spurlose Verschwinden des Türgriffes vor dem Durchgang zum Rechenzentrum nach der Semesterparty.

Festgestellt wurde dies von Angehörigen der StuVer am Tag darauf. Leider sind die Zeugnisaussagen aufgrund von mangelnder Zurechnungsfähigkeit nicht vollkommen verwertbar.

„Selbst Kameraaufnahmen lassen keine Rückschlüsse auf den/die Täter/in ziehen“, berichtet Ermittler Mernd Buhle (Name geändert).

Das Tatmuster ähnelt jedoch dem des Diebstahls der Goldmünze aus dem Grünen Gewölbe Dresdens, sodass Herr Dagobert Dreyer von der SOKO Dresden das Buxtehuder Ermittlungsteam unterstützen wird.

Hinweise können wie immer bei Frau Bellmann am Empfang abgegeben werden.



## Lange Nacht des Lesens

Anders als an der High School 21 ist es nicht unüblich, dass vereinzelte Leseratten auch nachts in den Räumlichkeiten der High School anzutreffen sind und Sonderschichten schieben.

Die langen Nächte des Lesens oder auch Bastelns sind unlängst bekannt und werden auch von Prof. Dr. K. (Name anonymisiert) unterstützt. Augenzeugen zufolge kam es am 1. November 2023 um 2:45 Uhr zu besonderen Ereignissen (der Redaktion liegt Beweismaterial vor).

Von einem wiederholten Schädlingsbefall durch Leseratten ist die Rede (die hier berichtet). Die Nagetiere nahmen überhand, sodass selbst in der Nacht, die Zugehörigen der High School 21 keinen Parkplatz auf dem Gelände finden konnten. Die High School-Leitung geht bereits vermehrt gegen die Leseratten und Falschparker vor und verteilt Zettel mit Hinweisen unter den Scheibenwischern.

Nun stellt sich die Frage, ob es wirklich wieder einen Schädlingsbefall durch Leseratten an der High School 21 gibt oder das HBI die Mieten für Parkplätze erhöht hat und die Anwohner auf umliegende Parkplätze ausweichen?

Herr Dagobert Dreyer von der SOKO Dresden ist bereits informiert und übernimmt gemeinsam mit dem Buxtehuder Ermittlungsteam die Untersuchung des Falls.

← **1. November 2023**  
2:45 | Deutschland, Nied...



Beweismaterial vom 1. November 2023 um 02:45

Buddes Cinema wird zum 5D-Kino:

Vorstellung von „Zurück in die Zukunft“ wird zum vollen Erfolg

Nach dem Verkauf des Raums 410 wurde neben der Anschaffung von gemütlicheren „Kuschelbänken“ ebenfalls in die Technik des jetzigen Kinos großzügig investiert. Es wurden ebenfalls Teile des BIM-Labors umfunktioniert, um den Zuschauern ein besseres VR-Erlebnis zu bieten.

So konnte man in den Film „Zurück in die Zukunft“ nicht nur am Mittwoch, sondern auch noch am Donnerstag lebendig und hautnah eintauchen. Einige Studierende waren stark irritiert, als beispielsweise Burger für 3,50€ auf dem Mensaplan standen oder auf einmal Professor Marquardt etwas über Fluxbitumen in Baustofflehre erzählt hat.

Am Donnerstagnachmittag wurde die Aufführung und somit die Zeitreise wieder beendet und man ist sich sicher, weitere 5D-Vorstellungen anbieten zu wollen. Im Sommersemester wollte man zum Beispiel den Film „Jurassic Park“ auf der Albert Schweitzer Wiese zeigen oder den Klassiker „Vom Winde verweht“ in der Bauversuchshalle zu inszenieren, so Kinobesitzer Henrik Budde.



**Steinbock (22.12-20.01):**

Dies wird dein Semester, da du erst nach den Prüfungen gediegen deinen Geburtstag feiern darfst und daher wenig Ablenkung hast – bei viel Neumond bestehst du vielleicht auch endlich Baustoff.  
Lasse dir raten – trinke Spaten.

**Fische (20.02-20.03):**

Je nach Pegelstand der Este (nicht nur das Wohnheim gemeint) wirst du in deinem Glück schwimmen, aber Obacht:  
Je rostiger das Dach, umso feuchter der Keller gilt nicht nur im Fach Bauschäden.

**Zwillinge (21.05-21.06):**

Skizziere doch mal einen lokalen Sakralbau beim Stehgreif bzw. gehe auch mal ein gezapftes Carlsberg im Ma Vie trinken.  
„Von der Hand in den Kopf“ wird dein Semestermotto werden.

**Wassermann (21.01-19.02):**

Wasserbau und Wassermänner/-frauen haben es nicht leicht in diesem Semester. Beginne frühzeitig deine Studienleistungen, denn der Merkur könnte dir auch eher weniger freundlich gesonnen sein. Doch durch die Umlaufbahn der Venus wirst du einige romantische Stunden in Buddes Cinema genießen – lasse nicht nur das Popcorn knistern.

**Widder (21.03.-20.04):**

Lasse auch einfach mal die Zügel los und lasse dich vom Saturn leiten:  
Also auch einfach mal überraschen lassen, wenn Beeke oder Andrea die Butter/Remoulade-Frage stellen.  
„Der Humor ist der Zucker des Lebens.“

**Stier (21.04-20.05):**

In der Ruhe liegt die Kraft. Lege daher ausgiebige Pausen im Entwurf ein und gehe zwischendurch auch mal auf den Weihnachtsmarkt.  
Denn die Hörner sollten nicht nur in der Modellbauwerkstatt abgestoßen werden.

**Krebs (22.06-22.07)**

Vergrabe dich nicht in der Erde, sondern fange frühzeitig mit Geotechnik an.  
Aber wenn es doch nicht klappt, gilt:  
„Wenn eine Tür zu geht, geht immer eine andere auf – WBI hat noch freie Plätze.“

**Löwe (23.07-23.08)**

„Im Einkauf liegt der Gewinn“ gilt nicht nur in den BWL-Vorlesungen.  
Ein Löwe nimmt sich was er will.  
Lasse dir keine Chance auf dem Bergfest entgehen – denn nicht nur Altskripte sind begehrt.

**Jungfrau (24.08-23.09)**

Auch noch in der Praxisphase wird es bei dir heiß hergehen.  
Pluto zieht mit dir seine Bahnen nicht nur im Aquarella.  
Verbrenne dich weder beim Lötten im Mechatroniklabor noch beim Liebesspiel.

**Waage (24.09-23.10)**

In diesem Semester bist du ausgeglichener als die Waage im bodenmechanischen Praktikum. Schiebe eine ruhige Kugel beim Volleyball und betätige auch mal den Holm beim Kickern.  
Denn nicht nur bei Balkonen ist ein zu geringer Holmdruck unvorteilhaft.

**Skorpion (24.10-22.11)**

Löse dich von deinen Verspannungen und besuche eine Physio-Vorlesung, um dich mal wieder durchkneten zu lassen.  
Man muss dem Körper Gutes tun, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen.

**Schütze (23.11-21.12)**

Armors Pfeil wird dich während des PX-Vortrages treffen, also halte die Augen offen. Aber auch dein Sternzeichen wird dir zum Schuss verhelfen – nicht nur beim Glühweintrinken zu Semesterende.

